Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Stettiner Zeitung.



Morgen-Ausgabe.

No. 228. Sonntag, den 18. Mai. 1856.

Der Papier-Schwindel auf dem Berliner Geldmarkte.

(Schluß.)

S. Bei der Gründung eines neuen Kredit-Institutes wird in der Regel folgendermaßen verfahren. Eine große Anzahl von Aktien wird an Geschäftsfreunde ohne Einzahlung ausgegeben. Diese haben dafür die Aufgabe, den neuen Papieren an der Börse, durch die Zeitungen, durch Gerüchtemacher beim Publikum und durch Agenten bei anerkannten Kredit-Instituten Kours zu verschaffen und aus dem Steigen der Kourse ihren Gewinn zu ziehen. Aber auch die anderen Abnehmer dieser Papiere haben nicht sofort den vollen Nennwerth, sondern den Betrag nur ratenweise zu berichtigen. In der Regel haben sie nur 10 Prozent, also auf 100 Thlr. nicht 100 Thlr., sondern nur 10 Thlr. einzuzahlen. Die Spekulation bemächtigt sich nun dieses Vortheils. Wer 10,000 Thlr. besitzt und in Aktien spekuliren will, der kauft nicht für 10,000 Thlr., sondern, da er nur 10 Prozent einzuzahlen hat, kauft er mit 10,000 Thlr. für 100,000 Aktien. Ist er überdies ein gewandter Mann, so schafft er sich mit seinen 10,000 Thalern noch andere 10,000 Thlr. verzinslichen Kredit beim Banquier (der auf die Spekulanten spekulirt, wie der Wirth auf die Spieler) und kauft für seine 10,000 Thlr. für 200,000 Thlr. Aktien. Dann wartet er, bis die Kourse steigen, um seine Papiere mit Gewinn wieder zu verkaufen. Mit diesen Koursen verhält es sich aber folgendermaßen. Eine Aktie von 100 Thlr. gilt nämlich nicht 100 Thlr., sondern so viel als sie Kours hat. Hat sie einen schlechten Kours, so gelten 100 Thlr. nur 80 Thlr. und weniger; steht sie al pari, so gelten 100 Thlr. 100 Thlr.; hat sie einen guten Kours, so gelten 100 Thlr. 120 Thlr. und mehr.

Kann der Spekulant nun verkaufen, wenn die Kourse gestiegen sind, so erzielt er ohne sonderliche Mühe und mit geringem Kapital einen enormen Gewinn, der manchmal selbst die Höhe seines Kapitals um ein Bedeutendes übersteigt.

Dies geht jedoch nur, wenn der Spekulant feste Käufer hinter sich hat, welche die Aktien in ihren Kasten legen und die Einzahlungen bis zum vollen Betrage mit ihrem eigenen Gelde leisten können.

Wenn aber Alles spekulirt, wo sollen dann die festen Abnehmer herkommen?

Wenn die Aktien nur gekauft werden, um sie mit Koursgewinn wieder zu verkaufen, wenn die Inhaber nur so viel Kapital besitzen, daß sie die erste und allenfalls auch die zweite Einzahlung machen können: so muß zuletzt am Geldmarkte eine Krisis entstehen, die von den entsetzlichsten Folgen begleitet ist, da viel mehr baares Geld nothwendig wird, als in der Wirklichkeit vorhanden oder disponibel ist.

Ein Blick auf den kleinen Verkehr des täglichen Lebens wird beweisen, daß diese Befürchtungen auch noch in anderer Hinsicht gerechtfertigt sind.

Seit langer Zeit ist im bürgerlichen Geschäftsverkehr kein so großer Mangel an flüssigem Gelde bemerkbar gewesen, als beim letzten Quartalschluß. Leute, deren Geschäfte ganz wohl situirt sind, wohlhabende, ja selbst reiche Leute waren in größter Verlegenheit wegen Mangels an baarem Gelde. In Ermangelung des baaren Geldes aber werden seit 4 Wochen Unmassen kleiner und großer Wechsel wie faule Bücklinge herumgeboten, ohne einen Käufer zu finden, obgleich Aussteller, Acceptanten und Giranten als „gut“ anerkannt werden.

Die Berliner werden sich noch der Stockungen im kleinen Verkehr des täglichen Lebens erinnern, welche gleich nach dem großen Volksfeste entstanden, das zum Besten der Ueberschwemmten im Thiergarten gegeben wurde. Durch dieses Volksfest wurden zwar nur etwa 25,000 Thlr. dem kleinen Verkehr Berlins entzogen, aber da dies Geld nicht sofort in diesen Verkehr zurückkehrte, und da es eben hauptsächlich aus denjenigen Thalern und Viergroschenstücken bestand, welche in den Werkstätten und im Kleinhandel ihren regelmäßigen Umlauf hielten, so dauerte jener Mangel an rollirendem Gelde im kleinen Verkehr des täglichen Lebens über 8 Tage und so lange, bis jene in ungewohnter Weise entzogenen und fehlenden 25,000 Thlr. wieder im gewöhnlichen Kreislaufe in die gewohnten Adern zurückgekehrt und zum Blute des alltäglichen Geschäftslebens in Berlin geworden waren.

Geld ist Blut. Es darf ohne Gefahr für das allgemeine Wohl keinem Theile des Verkehrs entzogen werden. Wenn damals schon die momentane Entziehung von 25,000 Thlr. Verkehrsgeld Geschäftsstockungen in Berlin hervorbrachte, wie groß müssen diese Geschäftsstockungen erst jetzt sein, wo bedeutend größere Summen rollirenden Geldes von den Spekulanten, durch die Macht ihres Kapitals, aus dem alltäglichen Verkehr gezogen und zu Einzahlungen auf ihre Aktien benutzt werden. Zwar kehrt dies rollirende Geld nach und nach wieder in seine Adern zurück, aber so lange es denselben entzogen bleibt (und wären es auch nur wenige Wochen), sind Geschäftsstockungen unvermeidlich.

Aus allen diesen verschiedenen Gründen ist es gewiß gerechtfertigt, wenn das Publikum von Zeit zu Zeit durch die Presse zur Vorsicht gemahnt wird.

Deutschland.

§§ **Berlin**, 17. Mai. Gegen die bisher übliche Gewohnheit werden Ihre Majestäten der König und die Königin bei der Uebersiedelung von Charlottenburg nach Potsdam nicht erst die Räume des dortigen Stadtschlosses, sondern gleich das Lustschloß Sanssouci beziehen. Von den Wohnungen, welche das Herrscherpaar in den Residenzschlössern zu Berlin, Potsdam und Charlottenburg im Laufe des Jahres benutzt, soll die in dem letztgenannten Schlosse die schönste und angenehmste sein, während die Lage der von den Allerhöchsten Herrschaften benutzten Gemächer im Stadtschloß zu Potsdam in vieler Beziehung als ungünstig bezeichnet wird.

Am Hoflager zu Sanssouci hofft man auf einen überraschenden Besuch des Kaisers Alexander II. von Rußland, wenn schon der Aufenthalt desselben nur mehrere Tage währen dürfte.

Der k. k. österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Esterhazy, tritt demnächst eine Erholungsreise an und begiebt sich zunächst nach Wien.

Der Leichnam der am 14. d. M. hier verschiedenen Fürstin Paskiewitsch ist nach dem in der Kirche der griechischen Kolonie bei Potsdam celebrirten Trauergottesdienst nach Warschau gebracht worden, um neben der dort in einer Familiengruft ruhenden irdischen Hülle ihres Gatten beigesetzt zu werden.

Der durch viele höchst gelungene Arbeiten berühmte Bildhauer Bläser ist gegenwärtig mit der Ausführung einer Büste des Verstorbenen General-Polizeidirektor v. Hinckeldey beschäftigt; welche mannigfach vervielfältigt, zum Schmucke der verschiedenen öffentlichen, von dem Verstorbenen gegründeten Institute verwendet werden soll. So ist auf dem übrigens reizenden Vorplatz der ersten öffentlichen Wäsche- und Bade-Anstalt in der Schillingsgasse bereits eine aus gebranntem Ton in der Fabrik von March gefertigte Säule errichtet, welche zur Aufnahme dieser Büste bestimmt ist.

Eine der schönsten Zierden unserer öffentlichen Plätze bilden die ehrwürdigen sechs Standbilder der Heldengenerale, Friedrichs des Großen auf dem Wilhelmsplatze. Dieselben sollen jetzt, da der Marmor aus welchem sie gemeißelt, durch die ungünstigen Einwirkungen unseres nordischen Klima's ganz unhaltbar geworden ist, in Gips abgeformt und hiernach in Bronce gegossen werden, um der spätesten Nachwelt in diesen trefflichen Kunstdenkmälern die Erinnerung an jene Epoche unseres Vaterlandes zu erhalten, welche ein Grundpfeiler seines Ruhmes ist. — Es hatten diese durch Wind und Regen in hohem Grade mitgenommenen Statuen den erneuten Beweis geliefert, daß die Verarbeitung des Marmors, welcher im Freien aufgestellt werden soll, in unserem Klima ganz unstatthaft ist. Denn nur 85 Jahre genügten (die älteste dieser Statuen, die Schwerin's, ist 1771 aufgestellt worden), um diese Marmorstatuen unhaltbar zu machen. Mit dem Gipsabguß hat man bei der Statue des General Ziethen den Anfang gemacht, und zur Vollführung dieser Arbeit die Statue mit einem Bretterverschlag umkleidet.

Seit 8 Tagen ist in einer in Form einer gothischen Kapelle auf dem Opernplatz aufgeführten Holzbude die Ausstellung von Erzeugnissen der hiesigen k. Glasmalerei-Anstalt eröffnet und findet dieselbe einen großen Zuspruch. Die Hauptgegenstände sind die für die Marienkirche in Stralsund und den Naumburger Dom ausgeführten Kirchenfenster und der von dem Bildhauer Holbein renovirte mittelalterliche Altar der erstgenannten Kirche. Dieser, dessen Spitze fast bis an die Decke des Gebäudes reicht, macht durch seine herrlichen Bildschnitzereien, durch seine edle architektonische Komposition und durch sein goldstrahlendes Aeußere einen wirklich großartigen Eindruck. Der Eingangsthür gegenüber befindet sich der mittlere kompositionelle Theil des für die Stralsunder Marienkirche bestimmten Fensters, welches mit den ornamentalen Theilen eine Höhe von 85 Fuß ausfüllen wird. Die Komposition stellt „Mariä Verkündigung“ nach van Eyk dar, und diese Darstellung wiederholt sich auch in der Architektur. In Betreff der religiösen Idee, welche der letzteren zu Grunde liegt, ist Folgendes zu bemerken: Aus dem Namen des Königs wächst als Ausdruck seiner wahrhaft christlichen Gesinnung in Rosenblattform das Christenthum empor, angedeutet durch die Symbole des Lammes mit der Siegesfahne und der vier Evangelisten. Der Oberbau oder der große Baldachin wird von Engeln getragen und bedeutet das himmlische Jerusalem, als dessen Mittelpunkt die heilige Jungfrau erscheint, auf dem Monde stehend und umgeben von den Propheten Jesaias und Jeremias, deren Prophezeiung sie verwirklicht, indem sie der Schlange der Sünde den Kopf zertritt. Die Erzengel Michael, Gabriel und Raphael repräsentiren das Hallelujah der himmlischen Heerschaaren. In der Rosette ist als Schlußstein des Ganzen die Dreieinigkeit dargestellt. Rechts von dem Eingang ist das für die Südseite derselben Kirche bestimmte Fenster angebracht, welches die Anbetung der heiligen drei Könige nach einer Radirung von Zwoll darstellt. Die Fenster des Naumburger Domes sind nach den Skizzen des von Sr. Maj. dem Könige mit der Ergänzung und Wiederherstellung der Glasgemälde im Naumburger Dom betrauten Geheimenrath von Quast komponirt und ausgeführt. Diese Glasmalerei und eine Reihe von Aquarell-Cartons zu diesen und früheren Arbeiten der königl. Glasmalerei erfreuen sich des allgemeinsten Beifalls.

Berlin, 17. Mai. Seine Majestät der König begiebt sich Morgen 11½ Uhr nach dem Kirchenbesuch in Charlottenburg, in einem Salonwagen bis Bromberg. Montag von Bromberg bis Königsberg, wo Seine Majestät Nachtquartier nehmen wird.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begiebt sich heute Abend über Koblenz nach London.

Die „Pr. Corr.“ enthält folgendes: Vor Kurzem ging durch mehrere Zeitungen die Nachricht, die Regierung der Vereinigten Staaten habe von dem Hamburger Senate die Erlaubniß nachgesucht und erhalten, eine amerikanische Fregatte auf der Elbe stationiren zu lassen. Diese Nachricht, welche mit der Sundzoll-Angelegenheit in Verbindung gebracht wurde, ist, nach zuverlässigen Mittheilungen, durchaus unbegründet und dürfte vielleicht auf einer Verwechselung beruhen, zu welcher das Erscheinen einer auf einer Uebungsfahrt begriffenen österreichischen Fregatte Anlaß gab.

Oesterreich.

Wien, 15. Mai. Die „Oesterr. Corr.“ wiederlegt die in den norddeutschen Blättern verbreiteten Gerüchte über eine politische Mission, die der Fürst Windischgrätz bei seiner Reise nach Berlin zu erfüllen habe. Ich habe diesen Gerüchten schon früher widersprochen. Nichts desto weniger aber ist es Thatsache, daß über die Verlängerung bezüglich Erneuerung des Aprilvertrages verhandelt wird, ohne daß indeß dem Fürsten Windischgrätz ein Antheil an diesen Verhandlungen zugewiesen wäre. So viel kann ich Ihnen mit Bestimmtheit sagen: diese Angelegenheit geht mit der Neuenburger Hand in Hand, und man ist bemüht, das jenseitige Interesse mit dem diesseitigen zu kompensiren. In Berlin scheint man nicht eben entgegen zu kommen. (B. B. Z.)

Niederlande.

Amsterdam, 15. Mai. Der Düsseldorfer Zeitung wird geschrieben: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß Erzherzog Ferdinand Max auch den Haag besuchen wird. Man erwartet ihn am 4. Juni. Diese Reise hat allerdings auch einen politischen Zweck. Oesterreich beabsichtigt neue Plane am Bundestage, und deshalb wird der König der Niederlande als Großherzog von Luxemburg und Limburg aufgesucht. Es scheint, daß der Erzherzog auch nach Kopenhagen geht, um wegen Holsteins zu wirken.“

Frankreich.

Paris, 15. Mai. Der Moniteur bringt ein Dekret, das den Senator Baron de Bourqueney, bisherigen Gesandten in Wien, zum Botschafter am dortigen Hofe ernennt. Das amtliche Blatt meldet zugleich, daß der bisherige österreichische Gesandte dahier, Baron v. Hübner, zum Botschafter ernannt worden ist.

Die Patrie enthält heute wieder einen heftigen Artikel gegen Griechenland. Der Abschluß des Friedens hat nach ihr die Gemüther in Griechenland nicht beruhigt. Sie klagen die Verbündeten des Verraths an und erklären, daß die Türken nach Asien zurückgeworfen werden und den Griechen Platz machen müssen. Die Patrie sieht darin eine Herausforderung, die man Europa hinwerfe. Sie macht der griechischen Regierung keinen Vorwurf, da dieselbe nicht Herr der Lage sei, aber sie findet es nöthig, daß die Schutzmächte im Interesse Griechenlands selbst Maßregeln ergreifen, was wohl mit anderen Worten sagen will, daß die Besetzung Griechenlands fortdauern wird.

Man schreibt der Köln. Ztg. von hier: Der Erzherzog Ferdinand Maximilian ist heute Abends um sechs Uhr auf dem Straßburger Eisenbahnhofe angekommen. Er fuhr sofort nach St. Cloud weiter, begleitet vom Prinzen Napoleon, der ihn auf dem Bahnhof empfangen hatte. Sein Gefolge, unter welchem Herr von Hübner und die Hof-Beamten, die ihm der Kaiser entgegengesandt, fuhr in drei Wagen. Eine Abtheilung Guiden bildete die Escorte.

Ein schreckliches Ereigniß hat sich in Marache zugetragen. Ein Italiener, Namens Guarmani, englischer Agent des Transportwesens in der genannten Stadt, ist mit seiner ganzen Familie in seinem eigenen Hause verbrannt worden. Es scheint, daß der Genannte wegen einer Privat-Angelegenheit vor den Kadi beschieden worden war. Mit dem erlassenen Urtheile nicht zufrieden, beging Guarmani das Unrecht, die Magistrats-Person in einer Art und Weise zu beleidigen, welche die Türken nicht dulden. Der Kadi verließ darauf den Gerichtssaal, indem er erklärte, er könne Angesichts eines Mannes nicht bleiben, der ihn in dieser Weise beleidigt habe. Diese Scene war bald in der ganzen Stadt bekannt und erregte eine unglaubliche Aufregung. Das von einigen Fanatikern aufgereizte Volk rottete sich zusammen und begann die Aufsuchung Guarmani's, der, kaum in sein Haus zurückgekommen, von der Menge belagert wurde. Von seinen Bedienten unterstützt, leistete er zuerst einen heftigen Widerstand und empfing die Angreifer mit Flintenschüssen. Sechs aus dem Volke wurden getroffen, wovon drei tödtlich. Die Wuth des Volkes stieg auf's Höchste. Es zündete das Haus an und zog

sich erst zurück, als dasselbe nur noch ein Trümmerhaufe war, unter dem Guarmani, seine Frau, zwei Kinder und zwei Stallknechte begraben waren. Dieses ist alles, was man bis jetzt über dieses schreckliche Ereigniß weiß. Der französische Gesandte in Konstantinopel hat eine Depesche erhalten, die ihm diese Ereignisse meldet. Er überreichte dieselbe der Pforte und forderte sie zugleich auf, energische Maßregeln zur Bestrafung der Urheber dieses schrecklichen Attentates zu nehmen. Die Pforte hat in aller Eile ein starkes Detachement Truppen nach Marache abgesandt. Man darf jedoch nicht vergessen, daß Guarmani das erste Unrecht gehabt zu haben scheint, daß er den Richter öffentlich zu beschimpfen wagte und den Angriff auf die Volksmenge begann. In dem civilisirten Europa würde man ihn sofort verhaftet und zu mehreren Jahren verurtheilt haben. Ohne die Volkswuth wäre Guarmani ungestraft davongekommen.

Beim Niederlegen der Häuser und Straßen in der Umgebung des „Palastes der Thermen“ in Paris, zur Durchführung einer neuen breiten Straße, hat man eine Menge römischer Anticaglien gefunden. Viele der abgebrochenen Häuser waren auf den Fundamenten der Thermen erbaut, welche jetzt auch bloßgelegt werden und beim Neubau der Straße nebst dem „Hotel Clary“ erhalten bleiben sollen. Malerisch bleibt immer der Anblick dieser Römer-Ruinen mitten in diesem neu erstandenen Theile von Paris.

Aus dem zweiten Bande eines (bei Amyot) erscheinenden Werkes des Herrn v. Bazancourt, über den Krim-Feldzug, veröffentlicht der Constitutionnel ein Schreiben des Kaisers an den General Canrobert vom 28. April v. J. Dieses Schriftstück enthält die Hauptstellen eines von dem Kaiser selbst ausgegangenen Feldzugs-Plans, welchen der Kommandant Favé dem General Canrobert überbrachte. Dieser Plan, welcher nicht zur Ausführung kam, ist aus früheren Mittheilungen im Moniteur nach seinem Inhalte bereits bekannt, und bestand darin, 40,000 Mann von Sebastopol zu nehmen, sie in das Baidar-Thal zu werfen, dort von Lord Raglan unterstützt, die vier Wege, welche von Skelia bis zur Brücke von Teula und Tschorgoum über die Tschernaja führen, besetzt zu halten, und dann abzuwarten, bis die Flotte 25,000 Mann Reserve aus Konstantinopel gebracht, und bei Aluchta gelandet haben würde, worauf sich dann — drei Tage nach der Landung — beide Heere unter den Mauern Simpheropols vereinigt hätten. „Nein — heißt es im kaiserl. Schreiben von zwei Dingen Eines: entweder das russische Heer vor Sebastopol verläßt seine furchtbare Stellung, um dem von Baktschiserai kommenden Heere entgegenzurücken, dann fällt ihnen das erste Operationsheer unter Lord Raglan in die Flanke und bemächtigt sich Inkermans, oder die Russen erwarten das von Sympheropol anrückende Heer, dann geht dieses von Baktschiserai auf Sebastopol vor, vereinigt sich mit Lord Raglan, der von Baidar nach Albat vorrückte, drängt die russische Armee zurück und wirft sie nach Sebastopol oder in das Meer.“ „Dies ist — schließt der Kaiser — der Plan, den ich an der Spitze meiner tapferen Truppen, die Sie bis jetzt befehligten, ausführen wollte; doch zu meinem tiefen, lebhaften Schmerze, zwingen mich ernstere Rücksichten, in Eurapa zu bleiben.“

Großbritannien.

London, 15. Mai. Der Liverpool Mercury schreibt: „Wir haben guten Grund zu der Annahme, daß alle Aussicht auf eine Rekonstruktion des Ministeriums vorhanden ist. Der Krieg ist vorüber, und dem Wiedereintritt Gladstone's und mehrerer anderen Mitglieder des Ministeriums Aberdeen in das Kabinet steht nichts mehr im Wege. Wir sind geneigt, zu glauben, daß das Publikum im Allgemeinen eine solche Veränderung günstig aufnehmen würde. Sie würde der Regierung Palmerston's Stärke und Dauerhaftigkeit verleihen, die Hoffnungen der den Mantel nach dem Winde hängenden Opposition zu Schanden machen und die Räthe der Krone in Stand setzen, eine kühne Fortschritts-Politik einzuschlagen.“ Es sind das eben bloße Vermuthungen. Daß den Peeliten der Eintritt in das Ministerium Palmerston für immer verschlossen sei, wollen wir nicht behaupten; fürs Erste aber liegt gar kein besonderer Grund vor, weshalb es sie einladen sollte, über die Schwelle zu treten.

Daily News berichten folgendes Kuriosum: „Ein gewisser edler Lord will den Antrag stellen, einen jeden, welcher Mitglied des vorigen Ministeriums war, oder Mitglied des gegenwärtigen ist, aus dem Carlton Klub (dem Standtquartier der Konservativen) auszustoßen. Bei der nächsten Jahresversammlung sollen drei Resolutionen vorgeschlagen werden, welche den Zweck, um dessentwillen der Klub ursprünglich gegründet wurde, auseinandersetzen und es unumwunden für eine Unredlichkeit erklären, wenn Einer, nachdem er sich der handgreiflichen Abtrünnigkeit schuldig gemacht, unter der parlamentarischen Führerschaft Lord J. Russell's oder Lord Palmerston's zu dienen, nicht aus demselben ausscheide. Unter den Auszuschließenden befinden sich Gladstone, Sydney Herbert und einige andere Männer von mehr oder weniger großer politischer Bedeutung. Man wird den bescheidenen Vorschlag machen, ein neues Gesetz der Exklusivität aufzustellen und die Einführung desselben durch die Ausstoßung einiger der ältesten und ausgezeichnetsten Mitglieder der Gesellschaft zu feiern. Wenn dem Gerüchte zu glauben ist, so sind schon früher von Zeit zu Zeit Versuche gemacht worden, denselben Zeck auf einem Umwege zu erreichen.“ Besonders unwahrscheinlich ist die Sache an und für sich gar nicht, und man wird sich noch erinnern, wie Gladstone vor ein paar Jahren als politischer Ausreißer Beleidigungen im Carlton Klub ausgesetzt war.

Es scheint die Absicht der Regierung zu sein, das Lager von Aldershott zu einem permanenten zu machen. Auch in der Nähe von Stokes Bay soll ein zur Aufnahme von 4000 Mann geeignetes Lager errichtet werden; dasselbe wird zunächst Truppen beherbergen, die aus der Krim heimkehren.

Wie die United Service Gazette meldet, ist ein Theil der Kanonenboot-Flotte, die sogenannte rothe Division, an die Ostindische Kompagnie verkauft worden, welche sie zur Unterdrückung der Seeräuberei in den chinesischen Gewässern verwenden will.

Das Morning Chronicle macht alles Ernstes den Vorschlag, zur Erleichterung des Verkehrs in den beliebtesten Theilen Londons unterirdische Straßen anzulegen. Schon die ungeheure Kostspieligkeit der über der Erde anzulegenden neuen Straßen weise auf dieses Auskunftsmittel hin.

Der Werth der Ausfuhr aus der Kap-Kolonie ist in dem letzten Jahre von 666,000 Lstr. auf 970,000 Lstr. gestiegen. Der Werth der von dort ausgeführten Wolle hat sich in jenem Zeitraume von 446,000 Lstr. auf 634,000 Lstr. gehoben.

Rußland und Polen.

Aus Petersburg vom 8. Mai bringt der „Nord“ an bevorzugter Stelle eine Korrespondenz über die Ernennung des Fürsten Gortschakoff zum Minister des Auswärtigen, in welcher es heißt: „Die Gortschakoff stammen in direkter Linie von Rurik ab; sie waren in Tschernigow regierende Herren; ihr Adel zählt an 10 Jahrhunderte, aber ihre schönste Anwartschaft auf das Vertrauen ihres Herrschers und auf die Dankbarkeit des Vaterlandes sind die Dienste, welche sie in dem Kampfe geleistet haben, aus dem Rußland mit der schönsten der Eroberungen hervortrat, mit der der allgemeinen Hochachtung. In Wien wie in Sebastopol waren die Gortschakoff die Ersten in der Bresche, wo es die Vertheidigung von Rußlands Ehre galt. Fürst Alexander hat, obgleich auf Rußlands Ehre eifersüchtig, auf den Wiener Konferenzen einen Geist der Mäßigung gezeigt, der Europa eine loyale, würdige und friedliche Politik garantiren muß. Wenn Fürst Gortschakoff ein Glaubensbekenntniß ablegen und die Grundzüge seines Programmes aufstellen sollte, so würde er an die europäischen Regierungen heute die nämlichen Worte richten, wie vor einem Jahre in Wien, wo er sagte: „„Wir sind ernste Männer, versammelt zu einer ernsten Aufgabe, der schwierigsten, die unserer Epoche gestellt wurde; wir müssen uns herzlich näher treten, um zur praktischen Ausführung der Grundsätze zu gelangen, die wir zu den unsrigen gemacht haben, und uns demnach unverzüglich mit Entwicklung der Angelegenheiten in der Frage beschäftigen. Wir haben einen gemeinsamen Ausgangspunkt; ich hoffe, wir haben auch dasselbe Ziel.““ Dieses Ziel war der allgemeine Friede; dieser Friede ist jetzt erreicht; aber es giebt noch ein anderes Ziel, das zu erreichen das neue Kabinet sich vorgesetzt hat: es ist die Ruhe der Welt, Rußlands Ruhm und die Aufrechthaltung der freundschaftlichen Beziehungen mit allen Nationen.“

Türkei.

Aus Jerusalem vom 13. April wird dem Univers eine ergreifende Schilderung von dem kläglichen Zustande entworfen, in dem sich die heilige Grabkirche jetzt befindet. Während dreier Tage wüthete in Jerusalem ein furchtbarer Sturm und beschädigte den ohnedies so zerfallenen großen Dom der heiligen Grabkirche bedeutend. Der Plafond, mit welchem er von innen bekleidet war, löſ'te sich an verschieden Stellen ab, und zwei Drittel des Umfanges stehen nun offen. Der Regen fiel während des Gottesdienstes stromweise in die große Rotunde und überschwemmte sie dermaßen, daß die Geistlichen bei der Prozession am Grünen-Donnerstag, welche nach der Messe zu dem vor dem heiligen Grabe aufgerichteten Altar abgehalten wird, sich genöthigt sahen, ihre Chorhemden und andere geistliche Gewänder aufzuschürzen. Während der Metten zwang der hereinschlagende Regen die Geistlichkeit, jeden Augenblick den Platz zu wechseln. Die 40 oder 50 Pilger aus dem Westen, welche den heiligen Ceremonien beiwohnten, gaben laut ihr Erstaunen zu erkennen, den heiligsten Tempel der Welt in so erbärmlichem Zustande zu finden. Sie fragten sich, ob Frankreich, welches seine Schätze und das Blut seiner Kinder für die Rettung der Türkei hingab, von der Pforte nicht die Anerkennung des den Lateinern ab antiquo zustehenden Rechtes, ihn wieder aufzubauen, erlangen könne.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 17. Mai. Nach verschiedenen Blättern soll jetzt die definitive Konzession für die direkte Eisenbahn von Berlin nach Stralsund ertheilt worden sein; die vorläufig genehmigte Linie wird wie folgt angegeben: Berlin, Oranienburg, Zehdenick, Fürstenberg, Neustrelitz, Neubrandenburg, Treptow a. T., Demmin, Grimmen, Stralsund. Das Stammkapital soll auf 6½ Millionen Thaler festgesetzt sein. Nähere Nachrichten sind abzuwarten.

* Das Obertribunal hat kürzlich folgende für das Handelspublikum äußerst wichtige Entscheidung getroffen: Der Spediteur O. zu Memel empfing von dem Kfm. P. 100 Kisten Apfelsinen, bekannte in dem Ladescheine die Waare in gutem Zustande übergeben erhalten zu haben und verpflichtete sich, sie in gleich gutem Zustande an den Kaufmann J. in Breslau zu liefern. Die Sendung gelangte in Breslau an. Am Tage nach ihrer Ankunft ließ J., unter Zuziehung zweier Kaufleute und eines Notars, 6 der Kisten öffnen und untersuchen. Man fand, daß der größte Theil der Apfelsinen bereits in Fäulniß übergegangen war. Der J. stellte nunmehr dem Spediteur O. die ganze Ladung zur Disposition und klagte demnächst gegen ihn auf Erstattung des Kaufgeldes, der Fracht und der Assekuranz. Seinen Anspruch stützte Kläger auf den Ladeschein, auf den spätern Befund der Waare und auf die Behauptung, daß der Verklagte seiner ausdrücklich übernommenen Verpflichtung, die Kisten während des Transports vor Regen und Sonne gehörig zu schützen und sie ohne Umladung nach Breslau zu schaffen, nicht genügt. Zu F. habe vielmehr eine Umladung der Kisten stattgefunden, während welcher dieselben 3 Tage lang der Sonne und dem Regen ausgesetzt gewesen, wodurch der Verderb der Waare herbeigeführt sei. Der Verklagte stellte dies Alles in Abrede. Der erste Richter wies den Kläger zurück, der zweite dagegen verurtheilte den Verklagten dem Klageantrage gemäß. Das Obertribunal hat das erste Erkenntniß bestätigt, und zwar im Wesentlichen aus folgenden Gründen: Der Spediteur sei dem Publikum, insbesondere dem Handelsstande, ein bestimmte Dienste leistender Kommissionär, dessen Geschäft darin bestehe, für den Waaren-Transport das erforderliche Fuhrwerk nicht selbst zu stellen, vielmehr nur zu verschaffen. Das Rechtsverhältniß, in welches der Spediteur zum Absender trete, falle im Allgemeinen in das Gebiet der Vollmacht. Die Verpflichtung, welche der Spediteur übernehme, bestehe ihrer Natur nach nur in der Auswahl der den Transport der Waaren besorgenden Personen, hauptsächlich der Fuhrleute, und in der Ueberlieferung der zu versendenden Gegenstände an dieselben, so weit er diese selbst in Empfang genommen habe, so wie endlich in der Abschließung des Frachtkontrakts mit den gedachten Personen nach der ihm etwa vom Absender besonders ertheilten Instruktion. In dieser Weise müsse das Rechtsverhältniß auch hier aufgefaßt werden. Der Ladeschein, soweit er die Ablieferung der Waare unter gewissen Bedingungen in Breslau bestimme, sei demnächst für diejenigen Personen, welche den Transport nach Breslau unter Annahme dieser Bedingungen übernommen hätten, bindend geworden. Für die Versehen dieser Personen habe der Verklagte nur soweit zu haften, als ihm ein mäßiges Versehen bei der Auswahl derselben zur Last falle; für den Ausgang des Geschäftes selbst, nämlich des Transportes, habe er nicht einzustehen, wenn er eine derartige Verpflichtung nicht besonders und ausdrücklich übernommen habe. Weder den einen noch den andern Fall habe Kläger behauptet, die Zurückweisung der Klage sei somit gerechtfertigt. Hieraus folgt: „Der die Versendung von Waaren gewerbsmäßig übernehmende Spediteur haftet für den von ihm bestellten Frachtführer nicht, wie dieser für seine Leute, unbedingt; vielmehr nur soweit, als ihm bei der Auswahl des Frachtführers ein mäßiges Versehen zur Last fällt.“

Vermischtes.

* Dem im Jahre 1840 erfolgten Weichseldurchbruche von Neufähr wird der Ruin des Fischerdorfes Hela (Danzig gegenüberliegend) zugeschrieben. Der Lachs, von dessen Fang und Verkauf die Fischer von Hela sich größtentheils ernährten, hat sich seit jenem Durchbruche verloren, nach anderen Orten hingezogen. Ihren Grund hat diese Erscheinung darin; daß das trübe Wasser, welches der Weichselstrom mit sich führt und sich früher längs der Küste von Brösen, Glettkau, Zoppot hinzog, seit dem Durchbruche bei Neufähr geradezu auf Hela strömt, den Lachsfisch, der das trübe Wasser flieht und klares Wasser aufsucht, verjagt und somit eine gar nicht zu ersetzende Haupt-Einnahmequelle der armen Fischer von Hela versiegt hat.

Börsenberichte.

Berlin, 17. Mai. Weizen, preishaltend. Roggen nach sehr fester Eröffnung billiger verkauft, schließt matt. Rüböl nahe Termine ferner weichend, Herbst fest. Spiritus höher bezahlt.

Weizen loco 80—110 Rt., do. 85pfd. poln. 96½ Rt. bez.

Roggen, loco 83pfd. 16 Lth. 74½ Rt. pr. 82pfd. bez., Frühj. 71—72—71—70½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 69—69¾—68¼ Rt. bez. u. Gd., 68½ Br., Juni-Juli 64—64¾—63½ Rt. bez. u. Br., 63¼ Gd., Juli-August 60½—61—60 Rt. bez. u. Gd., 60½ Br., Sept.-Okt. 55½ Rt. bez. u. Gd., 56 Br.

Gerste, große 50—56 Rt.

Hafer loco 32—36 Rt., Mai-Juni 34½ Rt. bez.

Erbsen, 70—78 Rt.

Rüböl loco 13¾ Rt. bez., Mai 13¾—⅔ Rt. bez., 13¾ Br., 13⅝ Gd., Juni-Juli $13\frac{7}{12}$ Rt. bez., September-Okt. $14\frac{1}{12}$—$14\frac{1}{12}$ Rt. bez., 14⅛ Br., 14 Gd.

Leinöl loco 13½ Rt. Br. Lief. 12½ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 30 Rt. bez., Mai 30 Rt. bez. u. Gd., 30½ Br., Mai-Juni 30¼ Rt. Br., 30 bez. u. Gd., Juni-Juli 29½—30 Rt. bez. u. Gd., 30¼ Br., Juli-August 30¼ Rt. bez., 30½ Br., 30 Gd., August-September 30¼ Rt. bez. u. Gd., 30½ Br.

Der Kunstverein für Pommern.

III.

Als mit der Bildung von Kunstvereinen zu gleicher Zeit ein Ausspielen von Oelgemälden unter den Mitgliedern verbunden wurde, ging die Absicht der Unternehmer wahrlich nicht dahin, den Kunstverein zu einer Lotterie zu stempeln und den Gewinn eines Gemäldes als den Zweck des Vereines aufzustellen. Die Verloosung von Gemälden, die alle zwei Jahre bei Gelegenheit der Ausstellung stattfindet, kann und soll nur etwas Nebensächliches sein, gegenüber dem großen Hauptziel, das stets in's Auge gefaßt werden muß: eine allgemeine Verbreitung eines veredelten Kunstgeschmacks und das Darbieten einer Gelegenheit, die künstlerischen Produktionen der Gegenwart aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Eine große Anzahl der Mitglieder des Kunstvereins ist aber leider dieser Ansicht nicht gewesen. Sie nahmen mit einem Loose zu 2 Thlr. Theil (kaum das einer oder der andere zwei Loose nahm) und rechneten mit Bestimmtheit in einer gewissen Zeit auf einen Gewinn. Blieb dieser aus, so traten sie zurück, gerade wie die Aktionäre einer Eisenbahngesellschaft ihre Aktien verkaufen, wenn auf längere Zeit die Dividende ausbleibt. Es ist eine traurige Nothwendigkeit, gezwungen zu sein, auszusprechen, was doch dem Gefühle eines jeden gebildeten Menschen als das Einleuchtendste von der Welt erscheinen müßte, daß ein Kunstverein eben keine Eisenbahngesellschaft ist, und daß, wer ihn als eine Anstalt ansieht, die sein Vermögen bereichert, mit der heiligen Kunst den unwürdigsten Schacher treibt und sie und sich selber von der geistigen Höhe künstlerischen Seins in das gemeine, alltägliche Leben herabzieht.

Diesen Allen zu Gefallen (man sollte ihnen eigentlich den Gefallen nicht thun) wollen wir hier einige Zahlen hersetzen, — vor Zahlen hat ja Jedermann Respekt — die ihnen beweisen sollen, daß die Einrichtungen des Kunstvereins für Pommern denn doch nicht so unvortheilhaft sind, als man im Allgemeinen glaubt.

Wer von Anfang an, also seit 22 Jahren, jährlich seinen Beitrag von 2 Rthlr. gegeben hat, im Ganzen 44 Rthlr., hat die Aussicht gehabt, eines oder das andere der 150 zur Ausloosung angeschafften Oelgemälde zu gewinnen, deren Taxwerth zwischen 50 und 400 Rthlr. schwankt. Im Verhältniß zu andern Kunstvereinen bietet der Pommersche bei einem geringen Beitrage eine große Anzahl Gewinne dar; der Halberstädter Verein hatte i. J. 1855 6 Gewinne bei 400 Aktien à 2½ Rthlr., der Hannöversche 35 Gewinne bei 2610 Actien zu 3 Rthlr., der Gothaer 8 Gewinne bei 800 Actien, der Breslauer 33 Gewinne bei 961 Actien zu 4 Rthlr., der Pommersche Kunstverein 15 Gewinne bei 980 Actien zu 2 Rthlr.

Bremen hat auf Gewinne verzichtet zu Gunsten großer historischer Gemälde zur Bildung seiner städtischen Gallerie. Einem Nacheifern dieses rühmlichen Vorbildes stehen wir leider noch sehr fern, da in unserer Stadt das Nichtgewinnen, selbst der Vereinsblätter, oft genug den Vorwand zum Ausscheiden aus dem Verein hergegeben hat. Sehen wir ferner die Liste der Mitglieder mit ihrer Actienbetheiligung in unserer Stadt an, wie sie der soeben erschienene eilfte Jahresbericht des Kunstvereins aufführt, so finden wir, daß in unserer reichen Stadt nur sieben Theilnehmer mehr als eine Actie zu 2 Rthlr. genommen haben, alle andern sind nur mit einem Loose betheiligt, während gar Viele von diesen mit ungleich höheren Sätzen Mitglieder auswärtiger Kunstvereine sind.

Trotz dieser ungünstigen Verhältnisse, oder vielleicht gerade weil es so steht, hat der Verein die Idee ergriffen, durch eine Kunstgallerie in unserer Stadt den Kunstsinn und die Empfänglichkeit unserer Mitbürger zu heben. Diese Idee wurde zuerst auf einem Congresse der gesammten deutschen Vereine angeregt, und in Folge dessen sind in den bedeutendsten Städten Deutschlands, in Königsberg, Danzig, Halberstadt, Hannover, Bremen, Lübeck, Hamburg und Cöln große Gallerieen gegründet worden.

In Stettin hatte der verstorbene Herr Schäffer zuerst die Idee einer zu errichtenden Gemäldegallerie erfaßt, und mit regem Eifer Jahre hindurch gepflegt. Er hatte in den vierziger Jahren von den städtischen Behörden die Zusage der Erbauung eines Museums erhalten. Seine reiche Gemäldesammlung scheint er Willens gewesen zu sein diesem Museum zu vermachen. Da änderte sich im Jahre 1847 die Gesinnung der Behörden; die schriftlich ertheilte Zusage blieb unerfüllt, und Schäffer sah

„DEUTSCHER PHÖNIX“,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Folgendes sind die Resultate der in der eilften General-Versammlung am 26. April 1856 abgelegten Rechnung des Jahres 1855:

Grundkapital	3,142,800	Thlr.	— Sgr.
Feuer-Versicherungen im Jahre 1855 abgeschlossen	209,214,848	„	—
Einnahme für Prämien und Zinsen	448,033	„	16 „
Total-Summe der baaren Reserven	502,464	„	4 „

Die dargelegten Resultate weisen dem „Deutschen Phönix“ unter den deutschen Versicherungs-Gesellschaften eine der ersten Stellen an, **die Prämien sind äußerst billig und fest, Nachzahlungen finden nicht statt** und bei **Gebäude-Versicherungen** gewährt die Gesellschaft durch ihre Policebedingungen den **Hypothek-Gläubigern** besonderen Schutz.

Der Abschluß von Versicherungen wird von den Agenten
Herrn **Heinrich Schmidt**, Schuhstr. Nro. 855,
Herrn **Louis Gützlaff**, gr. Lastadie Nro. 193,
Herrn **J. F. Kleinschmidt**, gr. Wollweberstr. Nro. 573,
Holzhändler Herrn **F. W. Ramm** in Grabow, Oderstr. 10, und
dem **Unterz ichneten**
zu jeder Zeit vermittelt und nöthige Auskunft stets gern ertheilt.
Stettin, den 18. Mai 1856.

F. Wenning,
General-Agent, große Oderstraße No. 13.

Einladung zur Actien-Zeichnung

bei dem

Lugauer Steinkohlen-Abbau-Vereine „Westphalia“.

Für dieses Unternehmen werden Zeichnungen entgegen genommen bei
Herren **Döbel & Eickhoff** in Stettin,
woselbst auch Prospekte, Gutachten und Situationspläne gratis zu haben sind.

Die eingezahlten Beiträge werden bis zur vollen Einzahlung der Aktien, unter Voraussetzung diesfallsiger Genehmigung der Hohen Staatsregierung, mit 5 Prozent verzinset.

Das Comitee des Lugauer Steinkohlen-Abbau-Vereins.

Münster: **Freiherr v. Blomberg,** Königl. Preuß. Appell.-Ger.-Rath.
Leipzig: **Dr. Kerndt,** Docent der Technologie an der Universität Leipzig.
Hoyerswerda: **M. Grell,** Berg-Ingenieur.
Zwickau: **C. Boehme.**
Neppichau: **Ludwig, Freiherr v. Beust.**
Haus Wichelingen: **Conrad v. Sydow.**
Soest: **v. Poeppinghausen,** Königlicher Preußischer Justiz-Rath.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, erklären wir uns hiermit bereit, Aktienzeichnungen zu dem **Lugauer Steinkohlen-Abbau-Vereine Westphalia** entgegen zu nehmen und glauben das Unternehmen dem geehrten Publikum empfehlen zu dürfen, da die geachteten Namen, welche das Comitee bilden, dafür bürgen, daß mit Reellität, Sachkenntniß und Vorsicht zu Werke gegangen wird.
Stettin, im Mai 1856.

Döbel & Eickhoff.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
(Für Gesunde und Kranke.)

Obige auf den solidesten Grundlagen ruhende Gesellschaft hat auch die

Begräbnißversicherung

mit in das Bereich ihrer Geschäftszweige gezogen. Dieselbe versichert ein Begräbnißgeld von 50 Thalern auf das Leben von Personen beiderlei Geschlechts, im Alter von 15 bis 60 Jahren und läßt unter geeigneten Umständen auch über 60 Jahre alte Personen zur Versicherungsnahme zu. Mit der ersten Beitragszahlung ist die Versicherung geschlossen und die Gesellschaft verpflichtet, für den Todesfall das versicherte Capital zu zahlen. Die Zahlung wird nach Eingang der ausreichenden Nachweisungen **sofort und kostenfrei** geleistet. Die **Versicherungsbeiträge** sind auf das **geringste Maß** herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen. Wenn eine 20jährige Person 6½ Pf., eine 30jährige 8 Pf., eine 40jährige 10½ Pf., eine 50jährige 1 Sgr. 3½ Pf., eine 60jährige 2 Sgr. **wöchentlich** erspart, so besitzt sie die Mittel, bei der **Magdeburger** Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ein Begräbnißgeld von 50 Thlrn. zu versichern.

Zur unentgeltlichen Abgabe von Prospekten und Ertheilung jeder weitern Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft empfehlen sich
Stettin, den 15. Mai 1856.

Ende & Müller,
Agenten der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
Comptoir Heumarkt 135.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
(Für Gesunde und Kranke.)
Grundkapital: 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien, sowohl mit, als ohne Anspruch auf Dividende
1) Lebensversicherungs-Verträge auf das Leben gesunder und kranker Personen;
2) Rentenversicherungs-Verträge; 3) Aussteuerversicherungs-Verträge (Kinderversorgungskasse) und 4) Begräbnißversicherungs-Verträge.

Prospekte u. Antragsformulare verabreichen unentgeltlich unter Ertheilung jeder weitern Auskunft
Stettin, den 15. Mai 1856.

Ende & Müller,
Haupt-Agenten der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
Comptoir: Heumarkt 135.

Bekanntmachung.

Am Sonntage den 18ten Mai c.
werden die Dampfschiffe

„Prinz Carl“, „Adler“ und „Frankfurt“
Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach Frauendorf und Gotzlow machen

Abgang

von Stettin: 1, 3, 3¼, 3½, 4¼, 4½, 4¾ Uhr.
von Gotzlow: 6, 7½, 7¾ und 8 Uhr.

Billets à 2½ Sgr., für die einfache Fahrt gültig, sind nur am Anlegeplatze in der Waagebude am Dampfschiffsbollwerk, in Gotzlow bei Herrn **Sitas** und in Frauendorf bei Herrn **Groth**, wo die Dampfschiffe anlegen, zu haben, auf keiner andern Stelle werden Billets verkauft.

Am Bord werden keine Billets ausgegeben.

Die Direction
der Stettiner Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Gesellschaft und der Neuen Dampfer-Compagnie.

Nach Colberger- u. Stolpmünde.

Schraubendampfer
„Stolp“, Capit. **Ed. Voss,**
wird am Bouwerk vor dem **„Speicher Nro. 56“ Montag, den 19ten Mai, Nachmittags 2 Uhr,** mit Güter und Passagieren expedirt.

Rud. Christ. Gribel.

Stadtverordneten-Sitzung

am Dienstag den 20. d. M., Nachm. 5½ Uhr.

Tagesordnung.

1. Oeffentliche Sitzung:
Kämmerei-Kassen-Revisions-Protokoll — Licitationsverhandlungen über die im Blockhauser Forstrevier auszuführende Grabenarbeit — Grenzregulirung zwischen dem ehemaligen Armen-Kirchhofe und dem Alt-Torney'schen Acker — Fernerweite Bewilligung der Diäten für Hülfsbaubeamte — Licitationsverhandlungen über die Verpachtung der Möwen-, Bodenberger und Kratzwieker Jagd sowie über die Verpachtung mehrer Wiesen — desgl. über den Verkauf der beiden Baustellen No. 3 und 4 am Dampfschiffbollwerk — Entwurf zum Statut für die Verwaltung des Stadtwaisenhauses — Antrag wegen Aushändigung von Rentenbriefen — Protokolle der Rechnungs-Abnahme-Kommission.

2. Nichtöffentliche Sitzung:
Ein Dankschreiben — Anträge um Ermäßigung des Einzugsgeldes.

Stettin, den 17. Mai 1856.

Wegener.

Kirchliches.

Sonntag den 18. d. Mts., Nachmittags **6** Uhr, wird in der hiesigen Jacobi-Kirche eine Kirchliche Versammlung des Gustav-Adolphs-Vereins statt finden, bei welcher der Herr General-Superintendent **Jaspis** eine Ansprache hält, und der Herr Militair-Oberprediger **v. Sydow** Mittheilungen über die Vereinssache giebt.

Es werden zur Theilnahme nicht nur die Mitglieder des Gustav-Adolphs-Vereins hierdurch eingeladen, sondern alle Diejenigen, die ein Herz haben für das Bestehen und Gedeihen der evangelischen Kirche.

Der Gesang aus dem Bollhagenschen Gesangbuche. Die Büchsen an den Kirchthüren zu milden Gaben für die Gustav-Adolph-Stiftung.

Stettin, den 16. Mai 1856.

Der Vorstand
des Stettiner Gustav-Adolphs-Vereins.

Neu-Schottland,

Berg- und Hütten-Verein.

Für dies solide, rentable Unternehmen können nach den mir zugegangenen Weisungen, nur spätestens **bis 18. Mai c., Vormittags,** noch Zeichnungen mit Erfolg acceptirt werden.

Diese nimmt unter Vorlegung von Prospekt und Statut entgegen

Ernst Paul Wuttig,
Königsstraße Nro. 181.

Der hiesige **Enthaltsamkeitsverein** versammelt sich diesmal
Montag, den 19. Mai,
des Abends genau 8 Uhr. Den Vortrag hält der Herr Prediger **Hildebrandt.**

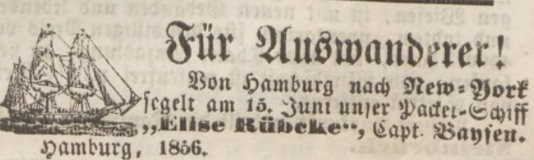
Die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins werden höflichst eingeladen.

Bekanntmachung.

Es sollen außer dem Inhalt mehrerer hier unbestellbar lagernden Packete verschiedene, in den Postwagen und Passagierstuben vorgefundene, unabgefordert gebliebene Passagier-Effekten, sowie mehrere ausrangirt Utensilien und hanfene Briefbeutel, am
Montag, den 19. Mai c.,
von Morgens 10 Uhr ab, in der Remise links auf dem Posthofe öffentlich meistbietend verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Stettin, den 9. Mai 1856.

Königliche Ober-Post-Direktion.



Für Auswanderer!

Von Hamburg nach **New-York** segelt am 15. Juni unser Packet-Schiff **„Elise Rübcke“**, Capt. Baysen.
Hamburg, 1856.

C. Rübke & Woellmer,
Schiffs-Eigner und von der Königl. Preuß. Regierung concess. Schiffs-Expedienten.

Neue Dampfer-Compagnie.

Die Actionaire der Gesellschaft werden hierdurch ersucht, gegen Einzahlung der letzten 10 Procent und gegen Auslieferung sämmtlicher Quittungsbogen über die vorher geleisteten Einzahlungen,
die Actien I. Emission nebst Dividendenscheinen in den Tagen **vom 26sten bis 31sten Mai,** zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags, in unserm Comtoir, gr. Lastadie 83 B in Empfang zu nehmen.

Stettin, den 16. Mai 1856.

Die Direction.
H. Siewert. C. Krohn.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute Abend 7½ Uhr wurde meine liebe Frau, **Anna** geb. **Otto**, von einem gesunden Mädchen schnell und glücklich entbunden. Verwandten und Freunden dies statt jeder besondern Meldung.

Stettin, den 16. Mai 1856.

Louis Bötzow.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 21. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,
20,000 Mauersteine
bei der Eckerberger Ziegelei versteigert werden.

Reisler.

---

trauernd seinen Lieblingsplan scheitern. Durch seinen Tod kam die Gallerie nunmehr in die Hände ihrer jetzigen Besitzerin, die zwar mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit einem Jeden den Zutritt zu den Gemälden gestattet, aber für die Allgemeinheit ist dieser Schatz dennoch verloren gegangen.

Auf dieselbe Zusage der Erbauung eines Museums rechnend, hatte der Vorstand des Kunstvereins für Pommern im Jahre 1841 den ersten Grund zur Errichtung einer Gemäldegallerie durch die Bestellung eines großen Gemäldes: „Bischof Otto in Stettin die Wenden bekehrend“ beim Professor Wach gelegt. Das Bild wurde im Jahre 1842 vollendet, als würdiges Erstlingswerk für das Museum angenommen und mit 1700 Rthlr. bezahlt, wozu ein geachteter, hiesiger Kunstfreund ein Geschenk von 100 Rthlr. gemacht hatte. Das Bild ist unsern Mitbürgern bekannt, es hängt in der Aula des hiesigen Gymnasii; es ist das letzte größere Gemälde von Wach's eigener Hand und stellt einen für die Geschichte Pommerns wichtigen historischen Moment in technischer Vollendung dar.

Eine zweite Bestellung machte der Vorstand des Kunstvereins bei unserem Landsmann, dem Professor Hildebrandt in Düsseldorf. Hildebrandt malte den „sorgenvollen Dogen und die ihm zur Mandoline vorsingende Tochter“. Das Bild gehört dem historischen Genre an und fällt in eine Periode des berühmten Düsseldorfer Meisters, in der er auf dem Höhepunkte der Conception und Technik angekommen war. Es wurde mit 836 Rthlr. bezahlt und im Jahre 1845 dem Museum übergeben.

Nach diesem Ankauf trat die Veränderung in der Gesinnung der Behörden hinsichtlich der Gewährung des Lokales ein; im Vorstande griff eine Mißstimmung um sich; das angefangene Werk blieb bis zum Jahre 1851 ruhen. Da gab das hier befindliche Portrait Heinrichs von Gagern, gemalt von Theodor Hoffmann in Darmstadt (Kniestück) Veranlassung, die Sache wieder aufzunehmen. Eine Anzahl Freunde der deutschen Sache und Heinrichs von Gagern kauften jenes Bild durch Privatbeiträge und übergaben es dem Vorstande des Kunstvereins für das zu gründende Stadtmuseum. Der patriotische Künstler hatte seiner Zeit den Preis des Bildes auf 80 Frd'or festgesetzt, der Erlös sollte den damals noch im Kampfe gegen Dänemark begriffenen Schleswig-Holsteinern zu Gute kommen. Das Bild war noch nicht verkauft, da hatten die edlen Kämpfer schon knirschend ihre Fahne sinken lassen müssen, und ihre edelsten Führer hatten, von Gott und der ganzen Welt — sogar von ihrem eigenen deutschen Brudervolke — verlassen von ihrem Heimathsland, vor der Rache der siegreichen Dänen flüchtend, scheiden müssen. Der Künstler ermäßigte nunmehr das Honorar des Bildes auf 284 Rthlr. und so wurde es vom Vorstand des Vereins erworben.

Durch diesen Beweis einer wiedererwachenden Theilnahme für das schöne Unternehmen ermuthigt schritt der Vorstand auch seinerseits zu dem Ankaufe eines in der Ausstellung befindlichen Gemäldes: „Das Todtenmahl der Girondisten“ von Adolf Teichs in Braunschweig, das für den vom Künstler auf 452 Rthlr. ermäßigten Preis erstanden wurde. Der Stoff ist aus Lamartine's Geschichte der Girondisten entlehnt, die Köpfe haben sämmtlich Portraitähnlichkeit; die edelsten Häupter der französischen Republik, die Kämpfer für die geläuterten Ideen der großen Revolution sind zum feierlichen Abschiedsmahle wenige Stunden vor ihrer Hinrichtung im Gefängnisse versammelt. Das tüchtige, mit warmer Begeisterung gemalte Bild wird neben dem Kopfe eines der edelsten Männer der deutschen Bewegung von 1848, die wie ein kurzes Morgenroth aufflammte und wieder verblaßte, neben Heinrich von Gagerns Portrait aufgestellt werden.

Im vorigen Jahre endlich ist der „Hiob, von seinem Weibe verspottet“ von Otto Heyden, einem geborenen Pommer, angekauft worden. Das in Rom in akademisch strengem Style gemalte Bild ist vom Künstler für einen um die Hälfte ermäßigten Preis von 400 Thlr. behufs der Aufnahme ins Museum dem Vorstande des Kunstvereins überlassen worden.

Zu diesen fünf, zusammen für 3672 Thlr. angekauften Bildern kommen noch zwölf durch Vermächtniß aus der Sammlung des verstorbenen Stadtrath Moriz an das Museum überwiesene Gemälde meistens älterer großer Meister. Eine Besprechung dieser Gemälde versparen wir uns für den nächsten Artikel. K.

Auction.

am 23. Mai c., Vormittags 9 Uhr, Marienplatz Nr. 779, über: Gold, Silber, Uhren, Glas, Porcelain, gute Damen-Kleidungsstücke und Leibwäsche, Betten und Leinenzeug, gute erhaltene mahagoni und birkene Möbel, als: Sophas, 1 Servante, Spiegel, Schreib- und Kleider-Sekretaire, Spinde aller Art, Komoden, Waschtoiletten, Tische, Rohrstühle, Haus- und Küchengeräth. **Reisler.**

Verpachtung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Viehhalters **August Lentz** gehörige, auf der hiesigen Oberwiek sub Nr. 14 belegene Wohnhaus nebst Stallgebäude und Zubehör, sowie die im Vorbruche im vierten Schlage belegene Wiese von 8 Morgen 63 []Ruthen groß, sollen vom 1. Juni c. ab meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin auf Mittwoch, den 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in dem Lentz'schen Hause angesetzt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Stettin, den 16. Mai 1856.

Rud. Rückforth,
Vormund der Lentz'schen Minorennen.

Wir beabsichtigen aufi die Grundstücke Rosengarten Nr. 268 u. 69 ein Haus zu bauen, und mit der Ausführung des Baues schleunigst zu beginnen. Bauunternehmer wollen sich in dem Gemeindebureau, **Rosengarten 269** melden, woselbst außer Sonnabend und Sonntag, täglich Vormittag von 9—10 und Nachmittag von 3—4 Uhr Zeichnung und Material-Berechnung eingesehen werden können.

Stettin, den 16. Mai 1856.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Rosenheim.

Zu verkaufen.

Ein anständiges im besten baulichen Stande befindliches Haus der Oberstadt, künftig durch die Neustadt vom Eisenbahnhofe **bald** zu erreichen, mit bedeutenden Räumlichkeiten und das sich sehr gut rentirt, soll einer Veränderung wegen unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Kauflustige erfahren das Nähere in der Exped. d. Blattes.

Eine Landwirthschaft mit circa 80 Morgen Areal, worunter 12 Morgen guter Torfstich und 16 Morgen Wiesen, ist mit neuen Gebäuden und lebendem und todtem Inventarium für den billigen Preis von 4500 Thaler, mit 1500 Thaler Anzahlung, zu verkaufen. Die Wirthschaft ist rentenfrei u. 1½ Meile von Stettin entferut.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **M. A. Steinbrück.**

Frische Hummer in Truchots Keller.

Eine Parthie Schmiedeeisen in allen Dimensionen, verkaufen preiswürdig

J. M. Cohn & Sohn,
Speicherstraße 49.

Soda- und Selterwasser

in guter Qualität empfiehlt
C. L. Weitze,
große Domstraße 669.

Ich verkaufe feine Zeugkamaschenstiefeln, sauber und dauerhaft gearbeitet, das Paar 1 Thlr. 7½ sgr., hohe Lederstiefeln 1 Thlr. 10 sgr., halbhohe feine Zeug- und Lederstiefeln a Paar 25 Sgr., Kinderstiefel von 12½ sgr., und wird jede Reparatur an Schuhen und Stiefeln schnell und dauerhaft ausgeführt. **C. Kurtzer**, Schuhmachermstr.,
Beutlerstraße Nr. 95.

Lebbiner Schlemmkreide, Wolliner Kalk und beste **Königsberger Matten** billigst bei
Johs. Quistorp & Co.

Neueste Kleiderstoffe

in Wolle, Halbseide u. Halbwolle empfiehlt in größter Auswahl **L. Manasse,**
Langebrückstraße.

Französische Corsetts

halten in allen Größen auf Lager **M. Joseph & Co.,**
Kohlmarkt **435.**

Französische Jacconetts

in den allerneuesten und elegantesten Dessins empfing in reichhaltiger Auswahl und offerirt zu den billigsten Preisen **L. Manasse,**
Langebrückstraße.

Das Wirthschafts- u. Aussteuer-Magazin

von **A. Dammast & Co.,**
Kohlmarkt Nro. 429,

empfiehlt nur in reeller Waare und zu den billigsten Preisen:

verzinntes Kochgeschirr, emaillirtes Kochgeschirr, Kaffeebretter und Brodkörbe, alle Arten Borstwaaren, lakirte Eimer, Wannen, Waschschüsseln 2c., alle Arten **Klempnerarbeiten,** Neusilber-Waaren, als: Suppen-, Eß- und Theelöffel, Messer und Gabeln, Kaffeemühlen, Messerbretter, **Tischmesser und Gabeln,** unter Garantie, sowie alle zur Wirthschaft gehörigen Gegenstände.

Die in unserm Magazin unter unserer speziellen Aufsicht angefertigten Klempner-Waaren werden wir mit einem Schilde, worauf unsere Firma befindlich, versehen, damit die aus unserem Magazin gekauften Waaren von denen anderer erkannt werden u. um das uns bisher zu Theil gewordene Renommée zu erhalten.

Schwarze Seidenstoffe,

als: echt italienische **Tafft-Lustrinos,** die sich durch schönen Glanz, tiefe Schwärze und durch Haltbarkeit besonders auszeichnen, so wie Lioner **Satin de chines, Kleider-Atlasse** und **Damaste** empfiehlt zu den bekannten **billigsten Fabrikpreisen**
L. Manasse,
Langebrückstraße.

Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik von **Julius Mann,**

Nr. 358, Breitestrasse Nr. 358,

empfiehlt zu sehr billigem Preise das Neueste in Knickern und Sonnenschirmen wie schon bekannt, ein gutes Fabrikat zum Beziehen der Schirme in den neuesten Mustern in großer Auswahl. — Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig angefertigt.

Promenaden-Fächer in grosser Auswahl.

Aechtes neues Ungarisches Wollwaschmittel

offeriren **Karkutsch & Co.,**
große Oderstr. Nr. 5.

Die Leder-Niederlage Heumarkt 39

im Hause des Hrn. **S. Abel jun.,** empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager aller Sorten Leder, sowohl im Ganzen wie im Ausschnitt, zu den billigsten Preisen.

Ein geehrtes Publikum mache besonders auf mein assortirtes Posamentier- u. Kurzwaaren-Geschäft, zu anerkannt billigen Preisen, aufmerksam.

Als Beispiel verkaufe ich:

1 Dutzend weiße wollene Schnürbänder	5 Sgr.	—	₰
1 Dutzend Eisengarne	1	„	6 „
1 Dutzend dito	1	„	— „
30 Ellen weißes Köperband	2	„	— „
8 Ellen Schnur	1	„	— „
1 Stück Schlangenlitzen zum Besetzen	—	„	9 „
4—6—8 Ellen Schürzenband	1	„	— „
3—5 Knäule Eisengarn	1	„	— „
20 Fitzen Zwirn für	1	„	— „

Wolle und Baumwolle in allen Farben zu sehr billigen Preisen, Besätze in allen Breiten u. Farben, sowie sämmtliche Artikel in Posamentier- u. Kurzwaaren, zu sehr billigen Preisen. Auch empfehle sehr schöne u. billige Leinewand, die Elle von 2½ Sgr. an.

Nur Rödenberg Nro. 246 bei
J. W. Gumpel.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 113ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Rt. auf Nr. 37,773; 2 Gewinne zu 5000 Rt. aufi Nr. 22,490. 52,688; 1 Gewinn zu 2000 Rt. auf Nr. 57,128.

34 Gewinne zu 1000 Rt. auf Nr 6073. 9382. 16,669. 19,312. 21,548. 22,314. 31,785. 31,969 32,652. 32,961. 36,335. 41,098. 51,824. 55,329. 55,975. 56,821. 58,368. 61,435. 67,459. 68,616. 70,170. 70,211 72,706. 72,893. 73,439. 74,651. 76,707. 80,946. 82,199. 86,816. 89,323. 89,358. 89,385. 89,797.

33 Gewinne zu 500 Rt. auf Nr. [847. 5147. 7977. 9511. 10,398. 10,486. 11,840 12,563. 14,420. 18,567. 20,316. 21,609 30,179 33,554 45,274. 47,038. 47,919. 50,294. 52,245. 54,692. 54 993. 56,734. 65,665. 73,340. 76,740. 79,633 82,203. 83,237. 83,343. 85,144. 88,050. 89,202. 89,555.

63 Gewinne zu 200 Rt. auf Nr. 256. 2271. 3356. 3399. 3552. 3734. 7061. 8350. 10,026. 10,171. 13,340. 16,863. 17,227. 18,566. 18,595. 20,794. 22,166. 23,212. 29,270. 33,963. 34,117. 35,738. 35,985. 37,025. 37,336. 37,477. 38,990. 40,701. 42,247. 42,265. 43,413 43,530. 45,206. 45,838. 47,066. 48,771. 49,388. 53,034. 53,421. 54,763. 56,063. 56,421. 57,174. 57,713. 59,296. 60,428. 60,948. 62,953. 63,198. 67,838. 69,714. 71,707. 72,187. 72,908. 73 762. 73,923. 74,832. 76,515. 77,707. 78,454. 79,731 80,787. 82,566 85,628. 85,838. 86,893. 88,244. und 89,935.

152 Gewinne zu 100 Rt. auf Nr. 470. 1278. 2001. 2608. 3174. 3456. 3615. 3781. 4045. 5264. 5941. 6242. 8939. 8462. 8509. 8845. 9388. 9598. 11,324. 12,048. 12,936. 13,430. 13,590. 14,364. 14,379. 14,985. 15,027. 15,040. 15,912. 15,982. 18,235. 18,264. 19,011. 19,149. 19,324. 19,420. 19,979. 20,133. 21,490. 22,061. 23,235. 23,609. 23,688. 24,557. 24,759. 25,219. 26,110. 26,827. 26,833. 26,838. 28,091. 28,241. 28,591. 29,714. 32,930. 33,248. 33,633. 33,897. 35,161. 35,274. 36,073. 36,125. 36,332. 36,857. 36,809. 37,858. 38,149. 38,638. 39,001. 39,282. 39,673. 41,607. 41,764. 41,813. 42,293. 42,709. 42,714. 44,543. 44,544. 44,965. 45,100. 45,479. 47,418. 47,495. 47,664. 48,999. 50,508. 50,734. 51,026. 51,333. 52,398. 53,266. 53,393. 53,550. 54,765. 54,818. 55,150. 56,262. 56,814. 57,070. 59,1 0. 59,220. 62,216. 63,056. 63,238. 63,804. 66,076. 66,581. 66,632. 67,761. 68,212. 69,022. 69,652 70,077. 70,255. 71,063. 72,006. 72,021. 72,188. 73,136. 73,400. 73,912. 73,964. 74,053. 74,950. 75,163. 75,496. 75,644. 76,746. 76,873. 77,378. 77,382. 77,563. 77,764. 78,510. 79,494. 81 978. 82,214. 82,433. 83,332. 84,359. 84,584. 84,618. 86,134. 86,696. 86,736. 87,409. 87,626. 88,031. 88,131. 88,179 und 89,799.

Berlin, den 17. Mai 1856.

Berliner Börse vom 17. Mai 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	101	B
St.-Anl. 50/52	4½	101⅝	bz
„ 1853	4	96¼	G
„ 54/55	4½	101⅝	bz
St.-Pr.-Anl.	3½	113⅛	G
St.Schuldsch.	3½	86½	G
Seeh.-Präm.	—	—	—
K. & N. Schld.	3½	84	B
Brl.-St.-Oblg.	4½	101	B
„ „ „	3½	84½	G
K. & N. Pfdbr.	3½	94¼	G
Ostpr. Pfdbr.	3½	91¼	bz
Pomm. „	3½	93½	B
Posensche „	4	99⅞	bz
Pos. n. Pfdb.	3½	90¾	G
Schles. Pfdbr.	3½	89⅛	G
Westpr. „	3½	87½	bz

Rentenbriefe. K. und N.	4	95¼	bz
Pomm.	4	95	G
Pos.	4	93½	bz
Preuss.	4	95¼	G
West. Rh.	4	—	—
Sächs.	4	95¼	G
Schles.	4	94¼	bz
Pr. B.-Anth.	4	135	bz
Min. Bw.-A.	5	102¾	bz
Discnt.-Com.	—	127½—¼	bz
Louisd'or	—	110¾	bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	147	G
Weimar „	4	135—35¾	bz
Darmst. „	—	149—49¼	bz
Oest. Metall.	5	85¼	B
„ 54r Pr.-A.	4	109	G
„ Nat.-Anl.	5	86	bz
R. Engl. Anl.	5	105	B
„ 5. Anl.	5	96¾	B
R. Engl. Anl.	5	97¼	bz
R P. Sch. obl.	4	82⅜	bz
P. Pf. III. Em.	—	92½	bz
Pln. 500 Fl.-L.	4	88	B
„ A. 300 fl.	5	94½	G
„ B. 200 fl.	—	21	G
Kurh. 40 thlr.	—	41¼	bz
Baden 35 fl.	—	27½	B
Hamb. Pr.-A.	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	91	bz
„ „ Pr.	4	90	bz
„ II. Em.	4	90	bz
Aach.-Mastr.	4	65½—64	bz
„ „ Pr.	4½	95	bz
Amstd.-Rott.	4	80½	bz
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	93	B
„ „ Pr.	5	102¼	bz
„ II. Em.	5	102¼	B
Dtm.-S. Pr.	4	90¾	G
Berl.-Anhalt.	4	173	bz
„ „ Pr.	4	93⅞	bz
Berlin-Hamb.	4	108¼	B
„ „ Pr.	4½	101½	G
„ II Em.	4½	101½	G
Berlin-P.-M.	4	123½	bz
„ Pr. A. B.	4	92¾	bz
„ „ L. C.	4½	100	G
„ „ L. D.	4½	100	bz
Berlin-Stett.	4	159¾—61	bz
„ Pr.	4½	—	—
Brsl. Frb. St.	4	174—73½	bz
„ neue	4	163½	bz
Cöln.-Minden	3½	164½	bz uB
„ „ Pr.	4½	101	bz
„ II. Em.	5	102¾	bz
„ „	4	91¼	bz
„ III. Em.	4	91⅛	bz
„ IV. Em.	4	91	bz
Düss.-Elberf.	4	149—50	bz
„ „ Pr.	4	91B 5% 101½G	
Frz. St.-Eisb.	5	—	—
„ „ Pr.	3	—	—
Ludw. Bexb.	4	154½	G
Magdb.-Halb.	4	206	bz
Magdb.-Witt.	4	49⅜	B
Magd. W.-Pr.	4½	—	—
Mainz-Ludh.	4	—	—
Mecklenburg.	4	57¼—57	bz
Münst.-Ham.	4	94½	G
Nst.-Weissen	4½	—	—
Niedschl.-M.	4	93½	bz
„ Pr.	4	93¾	B
Pr. I. II. Ser.	4	93¾	B
„ III. „	4	93½	B
„ VI. „	5	102½	B
Niedschl. Zb.	4	89	B
Nb. (Fr.-W.)	4	61¼	bz
„ Prior.	5	101½	G
Obschl. Lit. A.	3½	203½	G
„ „ B.	3½	176	G
„ Pr. A.	4	93¼	B
„ „ B.	3½	82½	B
Obschl. Lit. D.	4	91	G
„ „ E.	3½	79¼	bz
P. W. (S. V.)	4	70½	B
„ Ser. I.	5	101	bz
„ „ II.	5	100	G
Rheinische	4	119—19½	bz
„ (St.) Pr.	4	118½	bz
„ Pr.	4	90¾	G
„ v. St. g.	3½	84	B
Ruhr.-Crefld.	3½	—	—
„ Pr. I.	4½	99¾ G 4% 89⅞ G	
Starg.-Posen.	3½	98½	B
„ Pr.	4	91	bz
„ „	4½	100	G
Thüringer	4	125	bz
„ Prior.	4½	101	bz
„ III. Em.	—	101	bz
Wilh.-Bahn	4	217	B
„ neue	4	183½	bz
„ Prior.	4	91¾—92	bz

Von Aktien sind Berl.-Stettiner, Düsseld.-Elberf., Rheinische, Thüringer gestiegen, dagegen sind Cöln-Minden im Course zurückgegangeu.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann.

Beilage.

Amerikanischen Pferdezahn-Mais, ungarischen Mais, beste Saatwicken und Pferdebohnen empfiehlt

L. Manasse junior.

Die zweite Schuhmacher-Association empfiehlt ihr vollständiges Lager von Herren- u. Damen-Schuhen und Stiefeln, wie Haus- und Kinder-Stiefeln, zu billigem Preise, unter Garantie, Schulzstr. 145.

Ein mahagoni Sopha und ein alter Lehnstuhl stehen zum Verkauf Königsplatz 824, a. d. Hofe r.

Die

Asphalt-Fabrik

von

W. Wollheim in Stettin

läßt zu den möglichst billigsten Preisen unter Garantie der Haltbarkeit folgende „**Asphalt-Arbeiten**" ausführen:

Gangbelegungen jeder Art, als: Fußböden in Fluren, Corridors, Küchen, Kellern, Waaren-Magazinen, Brauereien, Brennereien, Destillationen, Färbereien, Schlachthäusern, Badezimmern, Kasernen, Kirchen, Gefängnissen. Souterains; auf Höfen, Plätzen; zu Trottoirs, Eisenbahn-Perrons, Kegelbahnen, Tennen u. s. w.;

Abdeckungen von Dächern, Terrassen, Balcons; auf Mauerbögen der Kasematten, Kanäle, Brücken, Viaducte u. s. w.;

Trockenlegung feuchter Mauern; überhaupt verticaler Flächen zu jeder Höhe in Bassins, Gerbergruben, Eiskellern, Rinnen, Kanälen u. s. w.;

Isolirschichten auf Mauern bei Neubauten, gegen aufsteigende Feuchtigkeit.

Außerdem empfiehlt sie:

Engl. Patent-Asphalt-Dachfilz das leichteste Bedachungs-Material, in Stücken von 75 und $2^2/_3$' = 200 □F.,

Dach- oder Steinpappen, in Tafeln von 35 und 28",

Asphalt Kitt, das Vorzüglichste zum Anstrich von Filz- und Pappdächern,

Draht-Rohrstifte mit flachen breiten Köpfen, ganz besonders zum Nageln von Filz- und Papp-Dächern geeignet,

Asphalt-Wasserleitungs-Röhren in verschiedenen Dimensionen.

Asphalt-Papier zur Beklebung feuchter Wände, in Bogen von circa 4 □F. groß.

Steinkohlen-Theer sowie **Steinkohlenpech.**

Selter- und Sodawasser,

stets frische Füllung, a Fl. $2^1/_2$ sgr., excl. Flasche, empfiehlt

August Gotth. Glantz.

Feinste

Potsdammer Servelatwurst

empfing und empfiehlt

August Gotth. Glantz.

Schönen Aracan-Reis, a $1^3/_4$—2 und $2^1/_2$ Sgr., Ff. Carol.-Reis a $3^1/_2$—4 Sgr., offerirt

Otto Sangalli,
Königsstraße Nro. 185.

Drillich-Säcke

in allen Nummern, von vorzüglicher Qualität, offerirt

J. A. Gloth,
Heiligegeiststr. Nr. 228.

Kiehn-Theer, Engl. Steinkohlen-Theer, Pech und Werg,

empfiehlt

C. F. Diedrich Wwe.,
Fischerstraße Nro. 1039.

Stepprock-Watten

und Steppdecken-Watten, wie auch jede kleinere Sorte Watten empfiehlt zu den billigsten Preisen die Watten-Fabrik von **J. Ph. Zielke,** Fuhrstr. 640.

Vermischte Anzeigen.

C. Linderer,

Zahnarzt aus Berlin,

Kohlmarkt 155, 1 Treppe!
(im Hause des Schirmfabrikanten Herrn Kluge),
täglich: **Schmerzlose Heilung erkrankter Zähne!**
Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse!
Für Unbemittelte **nur** Morgens von 8—9 Uhr.

Agentur-Gesuch.

Ein in Emden wohnender Kaufmann, der eine ausgebreitete Bekanntschaft besitzt, wünscht Agenturen angesehener Häuser für den dortigen Platz zu übernehmen. Frankirte Offerten unter der Chiffre **Z. Nr. 2.** werden durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Hiermit beehre ich mich, die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich den hier am Markte belegenen Gasthof

„HOTEL DE PRUSSE"

von dem Herrn **C. Romberg** am 1. Mai d. J. käuflich übernommen habe.

Nachdem nun derselbe auf das Comfortabelste eingerichtet, so empfehle ich mich allen geehrten Herrschaften und Reisenden angelegentlichst und wird es stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte u. reelle Bedienung das Vertrauen der mich gütigst Beehrenden auf das Vollkommenste zu rechtfertigen.

Colberg, den 1. Mai 1856.

F. Keser,
Gasthofsbesitzer, f. über Oberkellner im Hotel de Prusse zu Stettin.

Näheres über das bewährte

Dr. Döck'sche Heilmittel

gegen Magenkrampf und Verdauungsschwäche, theilt auf frankirte Anfragen gratis mit, die Familie des weiland **Dr. med. Döcks** zu Barnstorf im Königreich Hannover.

Sonnen- und Regenschirme

werden umgehend gut und am billigsten bezogen und reparirt in der Schirmfabrik von

L. Schultz aus **Berlin,**
473 Mönchenstraße 473.

Das

Waschen u. Modernisiren aller Arten Strohhüte

wird in unserer Fabrik

Schulzenstr. Nr. 176

am Besten und Schnellsten besorgt.

Meyer Michaelis Söhne.

Lichtbilder,

Daguerreotypen, Photographien werden täglich angefertigt von

W. Stoltenburg, Rödenberg No. 247.

Photographien u. Daguerreotypen

werden täglich angefertigt von

W. Lublow, im Schützenhause.

Bad Elster im Sächsischen Voigtlande.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die Lokalitäten des „**Wettiner Hofs**" zur bevorstehenden Saison den geehrten Bade-Reisenden bestens zu empfehlen, sowie auch auf den neu decorirten Cur-Saal und Lesezimmer mit einigen 20 Zeitschriften, aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll
A. Knoche.

NB. Die Post ist verlegt.

Photographisches Atelier

von **E. Kottwitz,** Portraitmaler,
große Domstraße No. 795.

Lichtbilder,

Photographieen und Daguerreotypen
werden täglich angefertigt bei

W. Leutner, oberh. der breiten Straße No. 370.

Das

Photographische Atelier

von

C. Hecker & Co.

ist jetzt täglich von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr zur Anfertigung von Bildern neuester Erfindung geöffnet. — Schaubilder stehen in unserm Atelier zur gefälligen Ansicht bereit.

C. Hecker & Co.,
Roßmarkt (im Elsasserschen Hause).

Vom 15. Mai ab ist bis zum Schluß der Schifffahrt der vereidete Güter-Messer

Carl Gericke

in jeder Woche Donnerstag, Freitag, Sonnabend bis zum Abgange der Petersburger Post-Dampfschiffe, am Dampfschiffbollwerk, bei der Waage Nr. 10 anzutreffen. Außer dieser Zeit aber Rödenberg 329a, 2 Treppen zu sprechen, wo Bestellungen für Gütervermessungen, sowie auch im Königl. Post-Dampfschiffs-Bureau, Junkerstr. 1109, angenommen werden.

Der Niederlags-Schein **B. II. 70. 5.,** lautend über 27 Ballen Feigen ist verloren und wird hiermit für ungültig erklärt.

= **Einem geehrten Publikum** =

die ergebene Anzeige, daß ich mich als Tapezier etablirt habe. Ich empfehle mich demselben zur Anfertigung aller in meinem Fache vorkommenden Arbeiten und verspreche bei prompter Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Herrmann Schultz, Tapezier,
824, Königsplatz 824.

Herren-Strohhutwäsche jeder Art sauber, schnell u. modernisirt bei E. Sagelsdorff, Grapengießerstraße Nro. 422.

= Gold, Silber, Uhren, Tressen, Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Betten, alte Kleidungsstücke, Wäsche rc. kauft und zahlt die höchsten Preise **G. Cohn,** Rosengarten 300. =

Die allerhöchsten Preise

werden wie bekannt gezahlt für altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Knochen, Lumpen, alte Taue, Zeitungs- und Akten-Papier, sowie namentlich für goldene und silberne Militair-Tressen rc. rc.

nur 246 Rödenberg No. 246,
im Laden.

Gummischuhe reparirt schnell und dauerhaft

C. Kurtzer, Beutlerstr. 95.



Speicherstr. 67 steht ein junges flinkes Reitpferd zu vermiethen.

J. Belling.

Stroh- und Modehut-Fabrik

von

A. EBELING & Co.,

164 Grapengießerstr. 164, 1 Tr. hoch.

Strohhüte zum waschen und nach der neuesten Facon umzunähen werden in unserer Fabrik angenommen und zum allerbilligsten Preise gestellt.

Unsere Wäsche ist unstreitig die schönste hier am Orte, da die größte Sauberkeit und Sorgfalt auf jeden einzelnen Hut verwendet wird.

Neue Hüte zum Aufprobiren in der neusten Facon sind vorräthig.

Hühneraugen,

kranke Ballen und eingewachsene Nägel heilt Unterzeichneter unwiederruflich nur noch bis zum 1. k. M. auf eigenthümliche Weise ohne Anwendung eines Messers, ohne Beschädigung der gesunden Fleischtheile in wenigen Minuten spur- u. schmerzlos. Von 10—1 u. 3—6 Uhr Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke Nr. 378, 1. Etage zu sprechen.

Ludwig Oelsner, Fußarzt.

Bad Elster.

Bei bevorstehender Bade-Saison erlaubt sich Unterzeichneter den geehrten reisenden Bade-Herrschaften sein bequem und elegant eingerichtetes, sowie durch die unmittelbare Nähe des Badeplatzes begünstigtes **Hôtel zum Sächsischen Hof**, in dessen Localen sich zugleich die Post befindet, bestens zu empfehlen und versichert bei promter Bedienung die billigsten Preise.

Hochachtungsvoll
Chr. Ruderisch.

!!!!Einkauf!!!!

Alle Sorten fremde Münzen, Bernstein, Tressen, Porteepees, Schärpen ꝛc., ferner Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, **Lumpen, Knochen, Glas, altes Guß- u. Schmiedeeisen**, Bücher, Zeitungs-Papier, Roßhaare, Wolle, so wie alle Arten Felle kauft stets und zahlt wie bekannt **den höchsten Preis**

Ph. Beermann,
Mittwochstr. 1057.

Ein Bursche der Lust hat mit einem Orgelspieler auf Reisen zu gehen, kann sich melden Mönchenstr. Nr. 474 bei **Ziemendorff.**

6000 Thaler sind bis zu ⅔ der Feuerkasse zu 5 Prozent am 1. Juli auszuleihen. Reflektanten wollen ihre Addressen unter **sub A. Nro. 10** in der Expedition d. Bl. abgeben.

Ein goldner Ring mit 3 Steinen und 1 gold. Uhrschlüssel sind am Freitag den 16. verloren. Dem Wiederbringer Beutlerstr. 60—61, im Laden eine gute Belohnung.

Heinrich Stick's Café-Haus,

Oberwiek Nr. 2.

Heute Sonntag, am 18. Mai:

Quartett-Gesang

und humoristische Vorträge

der Berliner Sänger Herren **Strack, Music, Stahlheuer** und des Tenoristen **Ring.**

Es werden neue Gesänge, ernsten, sowie launigen Inhalts vorgetragen.

Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Heinrich Stick.

Theater im grossen Saale des Schützenhauses.

Sonntag, den 18. Mai:

Abschieds-Vorstellung nebst unentgeldlicher Verloosung einer mechanischen Figur, welche mit einem Schubkarren von der Bühne aus nach der Gallerie auf einem Seile fahren wird. Vorher:

Die Prinzessin von Cacambo.

Zauberposse in 3 Akten mit Gesang. Zum Schluß: **Ballet, Nebelbilder und Farbenspiele.**

Anfang 7½ Uhr.

Kleinschneck & Schwiegerling.

ELYSIUM.

Heute, Sonntag den 18. Mai 1856:

Grosses Militair-Concert

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **L. Wolff.**

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Morgen, Montag den 19. Mai:

Grosses Concert

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **L. Wolff.**

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Grünhof-Brauerei.

Heute, Sonntag den 18ten Mai 1856:

Grosses Concert

unter Leitung des Directors Herrn **Fr. Orlin.**

Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Morgen, Montag den 19. Mai:

Grosses Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Zu vermiethen.

Der 3te u. größte **Laden** in meinem Hause, mit daranstoßender Wohnung, ist zu vermiethen Neuen Markt Nr. 870.

Luftige Getreideböden und bequeme Waaren-Remisen in der Nähe der Eisenbahn, bei **F. W. Rahm Söhne.**

Laden-Vermiethung.

Ein in guter Gegend belegener grosser Laden, mit anstossenden Räumlichkeiten ist zu vermiethen durch

Heinrich Schmidt & Co.,
Schuhstrasse No. 855.

Ein ordentlicher Mensch findet reinliche Schlafstelle Breitestr. 358, auf dem Hofe links, 2 Treppen.

Gr. Wollweberstr. 564 ist der 3te Stock, 3 Piecen, Küche nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Baustraße Nro. 480, 1 Treppe hoch, ist eine Stube nebst Kabinet, mit Möbel, zum 1. Juni zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen Johannisklofter 204.

Junkerstr. 1107, 3 Tr., ist 1 möbl. Stube sogl. zu v.

Es ist 1 Wohnung zu vermiethen, gr. Lastadie 266

Die Speicherräume des Hauses Junkerstr. 1107 sind sofort zu vermiethen, nöthigenfalls kann auch ein Comtoir dazu gegeben werden.

A. Silbersdorff.

No. 655, Pelzerstr., 1 Wohnung auf dem Hofe 1 Tr., bestehend aus Stube, Kammer nebst Kochgelaß, für 3 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. zum 1. Juni d. J.

Eine freundliche Vorderstube mit auch ohne Möbel ist an 1 Herrn zu vermiethen, gr. Lastadie 247, 3 Tr.

Ein Quartier von Stube, Kammer, Küche und Keller ist zum 1. Juni zu verm. Oberwiek No. 50.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Eine Person in gesetzten Jahren, welche fortwährend der Führung der Wirthschaft auf großen Gütern vorstand und auch gegenwartig als Oberwirthschafterin auf einem Rittergute conditionirt, daher in allen Zweigen der Wirthschaft namentlich in der feinern Koch-Kunst und Conditorei sich bedeutende Kenntnisse gesammelt hat, sucht zu Johanni d. J. ein anderweitiges Engagement.

Es wird weniger auf Gehalt als auf eine gute Behandlung gesehen. Näheres zu erfragen Kohlmarkt Nr. 429, im Laden links.

Ein ordentlicher Gärtner, der auch andere Arbeiten übernimmt, findet eine dauernde Anstellung, Pommerensdorfer Anlage 32.

= Ein unverheiratheter Kutscher findet sogleich einen Dienst bei

H. v. Lühmann, Stolzenburg.

Eine in allen häuslichen Arbeiten erfahrene weibliche Person sucht sogleich ein Unterkommen. Näheres beim Herrn Consistorialrath **Hoffmann** in der Neustadt oder beim Bäckermstr. Hrn. **Schmiedecke** in der Breuenstraße.

Eine vorzügliche Landamme wird von der Miethsfrau **Bartz** nachgewiesen und ein ordentliches brauchbares Mädchen findet sofort einen Dienst,

Rosengarten 263.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht bei

C. L. Weitze.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Schlächtermeister Plontzky zu Pyritz, Dr. phil. Elwitz zu Beerberg bei Marklisse. — Eine Tochter den Herren Gutsbesitzer von Loper zu Gaffran, Schuhmachermeister Gravow zu Pyritz.

Verlobt: Kaufmann Haase, Amanda Gebauhr, Königsberg. Steuer-Aufseher Gustav Fischer, Amalie Bratopp, Königsberg. Conditor Dietmann, Elise Zacharias, Königsberg. Prem.-Lieut. u. Adjutant im 7ten Kürassier-Regt. von Rothkirsch-Planthen, Adele v. Frankenberg-Proschlitz, Breslau. Rittergutsbesitzer Horst, Auguste Becker, geb. Salley, Berlin und Obersteinbach bei Döbln. Justiz-Actuar Meyer, Auguste Weiher, geb. Hartung, Oranienburg.

Verbunden: Rector u. cand. minist. Dr. Haase, Friedericke Karting, Werben. Rhetor J. Schramm, Rosalie Kraatz, Berlin. Baumeister Czolbe, E. Lehrbaß, Marienburg. Controleur Adrion, Franziska Diller, Frankfurt a. O. Prakt. Arzt Schinkel, Rosalie v. Briesen, Thorn u. Culm.

Gestorben: Major a. D. v. Röhl, Invalidenhaus bei Berlin. Gutsbesitzer Lösch zu Conradshammer. Des Sergeant im Seebatallon Wichmann zu Stralsund Frau. Kaufm. Günther zu Frankfurt a. O. Des Hrn. Jul. Hirschburg zu Potsdam Frau, geb. Lißner. Des Gasthofsbesitzer Schreiber zu Pyritz T. Pens. Wagenmeister Schmidt zu Greifswald.

Dampfschiff- und Eisenbahn-Kalender für Stettin

von

Bruno Wigand,

Spediteur in Stettin.

Abgehende Dampfschiffe.

Montag den 19. Mai:

Nach Demmin: **Die Sonne**, 5 Uhr früh.
" Cammin: **Prinzessin Carl von Preußen**, 10 Uhr Vormittags.
" " **Die Dievenow**, 11½ Uhr Vormitt.
" Stepenitz: **Fortuna**, 4 Uhr Nachmittags.
" Frankfurt a. d. O.: 5½ Uhr früh.
" Stolpmünde: **Stolp**, 2 Uhr Nachmittags.
" Schwedt: **Albert**, 3½ Uhr Nachmittags.
" Landsberg a. d. W.

Dienstag den 20. Mai:

Nach Stockholm: **Nagler**, Mittags.
" Königsberg: **Ostsee**, 5 Uhr früh.
" Memel: **Memel-Packet**, 11 Uhr Vormittags.
" Demmin: **Falke**, 5 Uhr früh.
" Stepenitz: **Fortuna**, 4 Uhr Nachmittags.
" Frankfurt a. d. O.: 5½ Uhr früh.
" Schwedt: **Albert**, 3½ Uhr Nachmittags.

Mittwoch den 21. Mai:

Nach Kopenhagen: **Geyser**, Mittags.
" Stralsund: **Merkur**, 5 Uhr früh.
" Demmin: **Die Sonne**, 5 Uhr früh.
" Stepenitz: **Fortuna**, 4 Uhr Nachmittags.
" Schwedt: **Albert**, 3½ Uhr Nachmittags.

Donnerstag den 22. Mai:

Nach Demmin: **Falke**, 5 Uhr früh.
" Cammin: **Die Dievenow**, 11½ Uhr Vormitt.
" Frankfurt a. d. O.: 5½ Uhr früh.
" Schwedt: **Albert**, 3½ Uhr Nachmittags.

Freitag den 23. Mai:

Nach Demmin: **Die Sonne**, 5 Uhr früh.
" Stepenitz: **Fortuna**, 4 Uhr Nachmittags.
" Stolpmünde: **Stolp**, 2 Uhr Nachmittags.
" Frankfurt a. d. O.: 5½ Uhr früh.
" Schwedt: **Albert**, 3½ Uhr Nachmittags.

Sonnabend den 24. Mai:

Nach Petersburg: **Wladimir**, 12 Uhr Mittags.
" Kopenhagen: **Geyser**, 12 Uhr Mittags.
" Königsberg: **Königsberg**, 5 Uhr früh.
" Stralsund: **Merkur**, 5 Uhr früh.
" Cammin: **Prinzessin Carl von Preußen**, 12½ Uhr Mittags.
" Demmin: **Falke**, 5 Uhr früh.
" Stepenitz: **Fortuna**, 4 Uhr Nachmittags.
" Schwedt: **Albert**, 3½ Uhr Nachmittags.

Sonntag den 25. Mai:

Nach Königsberg: **Der Preuße**, 6 Uhr früh.

Abgehende Eisenbahnzüge.

Berlin. Abg. 6 U. 30 M. Mrg., 12 U. 35 M. Mitt., 5 U. 45 M. Nachm., 2 U. 17 M. Nachts, 8 U. 25 M. Mrg. (Güterzug).

Ostbahn. Abg. 2 U. 2 M. Nachts, 7 U. 10 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm., 4 U. 19 M. Nachm. (Uebernachtet in Creuz).

Güter zur Verladung durch obige Transportmittel nimmt stets unter Zusicherung promptester und billiger Expedition entgegen

Bruno Wigand.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse": Hotelbes. Hübling a. Berlin, Student Charlier, Frau Detaune u. Mademaiselle Hatheu a. Paris, Kaufl. Hintze a. Berlin, Frankenhoff a. Honzey u. Alexander a. Bruxel.

„Hotel du Nord": Kaufl. Friedländer a. Woldenburg, Sommerfeldt, Maisch u. Fraake a. Berlin, Schiffsherr Brockmann a. Warschau, Rittergutsbes. v. Rietz-Lichtenow a. Lichtenow, Reg.-Rath Schlott u. Commerz.-Rath Frisch a. Königsberg, Gutsbesitzer Zeden a. Gastrow, Frau Gutsbes. Dudi a. Leine, Oberamtmann M. u. B. Schienemann a. Casselow, Partic. v. Wilken u. Banquir Philippsborn n. Fam. a. Berlin.

„Hotel Drei Kronen": Kaufl. Borcherdt a. Bromberg, Swann a St. Petersburg, Wilutzky a. Elbing, Benas a. Berlin, Bastian a. Leipzig u. Henning a. Königsberg i. P., Fabrik-Direktor Schwantz aus Gramentz, Eisenb.-Assistent Kückelhalm a. Erfurt, Frau Gutsbes. Voß a. Neu-Grap, Gutsbes. Kiekebusch a. Pomellen, Amtmann Grundmann a. Krackow, Major a. D. v d. Gröben a. Berlin, Cand. d. Predtamts Pfaffe a. Sandow.

„Hotel Fürst Blücher": Amtmann Holz aus Ramin u. Lorenz nebst Fam. a. Barnimslow, Kaufl. Wollfram a. Bautzen. Diedrich a. Dirschau, Bernhard a. Berlin, Wannberger a. Cöln u. Bertholdt a. Treppau, Maschienenbauer E. Popp u. Gericke a. Berlin, Privatdocent Brückner a. Frankfurt.

Redakteur und Herausgeber H. Schönert.
Schnellpressendruck von R. Graßmann.